

Ergebnispräsentation

Reallabore der Transformation in Vorarlberg

Symposium 26. März 2026

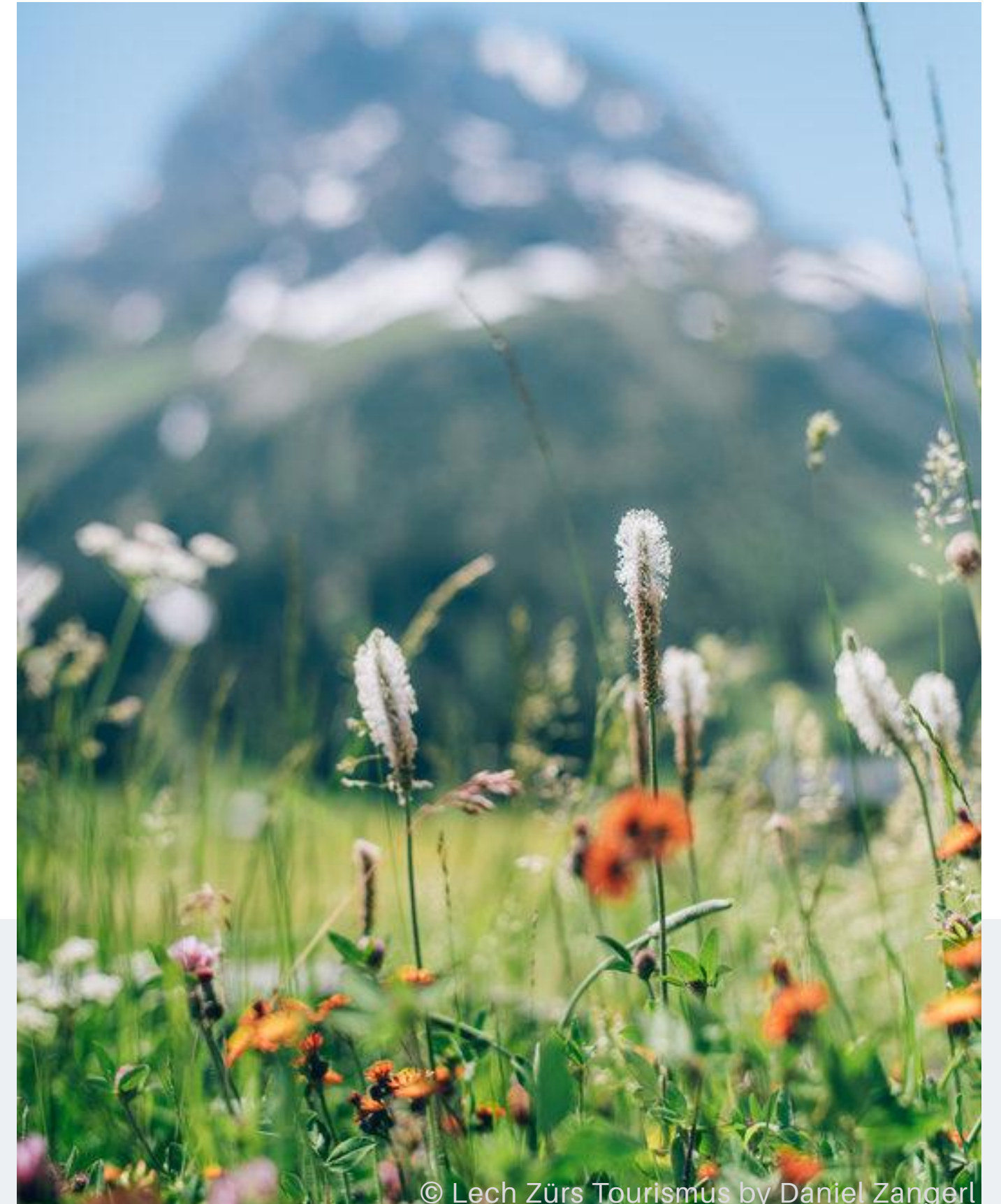


KATHOLISCHE UNIVERSITÄT
EICHSTÄTT-INGOLSTADT



STS School of Transformation
and Sustainability

**VOR
ARL
BERG**



© Lech Zürs Tourismus by Daniel Zangerl

Agenda

1. Übersicht aller Reallabore
2. Vorstellung der Reallabore
 - Forschungsfrage(n)
 - Arbeitsschritte und Prozess(e)
 - Ergebnisse
3. Ausblick aller Reallabore
 - Handlungsempfehlungen für weitere Entwicklung
 - Mögliche Ansatzpunkte
4. Vernetzung der Reallabore



Übersicht aller Reallabore



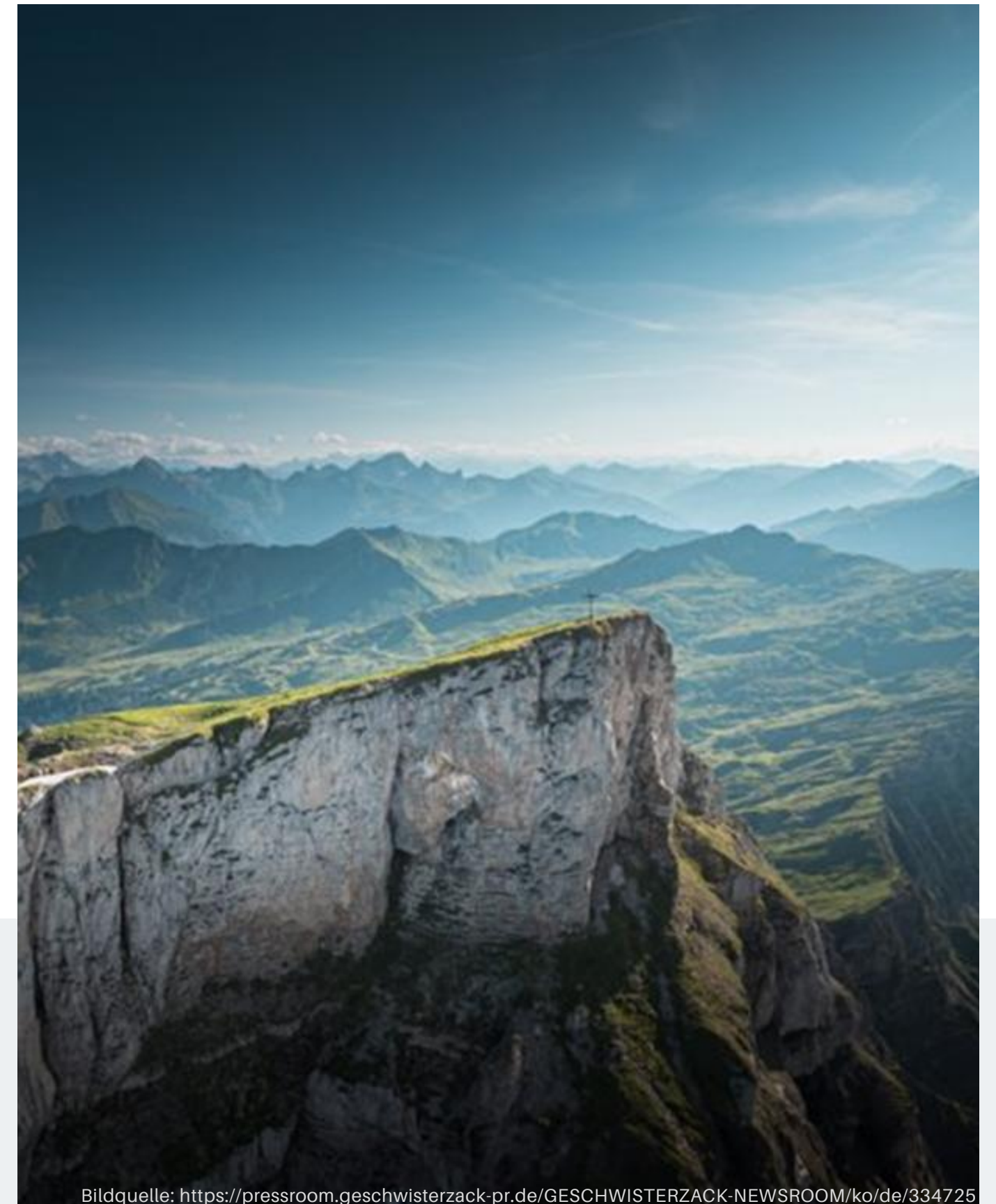
Grüne Transformation

am Beispiel Kleinwalsertal

Projektgruppe:

Magdalena Häuslaigner, Johanna Kamara, Ronja Schneider

26. März 2026



Reallabor Kleinwalsertal

Grüne Transformation

1. Wie wird **Wasser** im Kleinwalsertal von unterschiedlichen Anspruchsgruppen aktuell **wahrgenommen** und **genutzt**, und wie soll die dazugehörige **wünschenswerte Zukunft** aussehen?
 2. Welche **Kooperationsmaßnahmen** kann die KWT zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung des Wassers etablieren und wie gestalten sich in diesem Rahmen geeignete **Kooperationsstrukturen**?
-

Arbeitsschritte und Prozess





Ergebnisse

Handlungsempfehlungen und Fazit

Zentrale Erkenntnisse

- Notwendigkeit von Kooperationen zur Vermeidung von Nutzungskonflikten & Sicherstellung eines nachhaltigen Wassermanagements
- Hemmnisse: Fehlende Verantwortliche & unklare Zuständigkeiten

Handlungsempfehlungen

- Verstetigung der Zusammenarbeit über bestehende Strukturen (z. B. Fachgruppe e5, Initiative NBE)
- DMO als Initiatorin, Vermittlerin & Netzwerkstelle zur Stärkung kooperativer Kultur
- Potenzial: Jährliche Austauschformate & Integration der Wissenschaft in lokale Strukturen

→ **Ziel 2050:** Nachhaltiger Umgang durch Bewusstseinsbildung, Kooperationen und gemeinsame Maßnahmen der Anspruchsgruppen

→ **Lösung:** Nutzung bestehender Strukturen, Etablierung eines Formats zur Themenidentifikation und Förderung der Verzahnung von Lebensraummanagement durch DMO und Gemeindearbeit

Reflexion

Methodik, Prozess und Partizipation

- Reallabor funktioniert grds. als Lernraum für Wissenschaft & Praxis, fördert transformative Kompetenzen
- Workshops förderten Dialog & Partizipation
- Methodenmix ermöglichte Arbeit auf Augenhöhe
- Sampling gezielt aber zu wenig divers; nicht repräsentativ
- Herausforderungen: Unterschiedliche Zielinteressen, soziale Erwünschtheit & begrenzte Zeit → Vertiefungspotenzial
- Impact: Verankerung von Wasser als Handlungsfeld
- Grenzen: Fehlende Langzeitorientierung
- Risiko: Vertrauensverlust in DMO ohne Prozessfortführung
- Zusammenarbeit mit der DMO & AkteurInnen vor Ort: Konstruktiv, unterstützend, kooperativ, auf Augenhöhe & Interesse am Thema

→ Transformation braucht Kontinuität, Vertrauen und institutionelle Einbettung

Studentischer Lernerfolg

- Gestärktes Verständnis für soziale Dynamiken
- Entwicklung von Kompetenzen in Moderation & transdisziplinärer Arbeit



Bildquelle: https://www.kleinwalsertal.com/fotos/fotoshootings/dominik-berchthold/sommershooting-2018/erholung-rohrweg-naturerlebnisplatz/344/imagetextMedia_1-5_1-67/Naturerlebnisplatz%20Rohrweg%20Erholung%20%40Dominik%20Berchthold%20%286%29--media--9a2dd926--query@2x.937a0a4b.webp

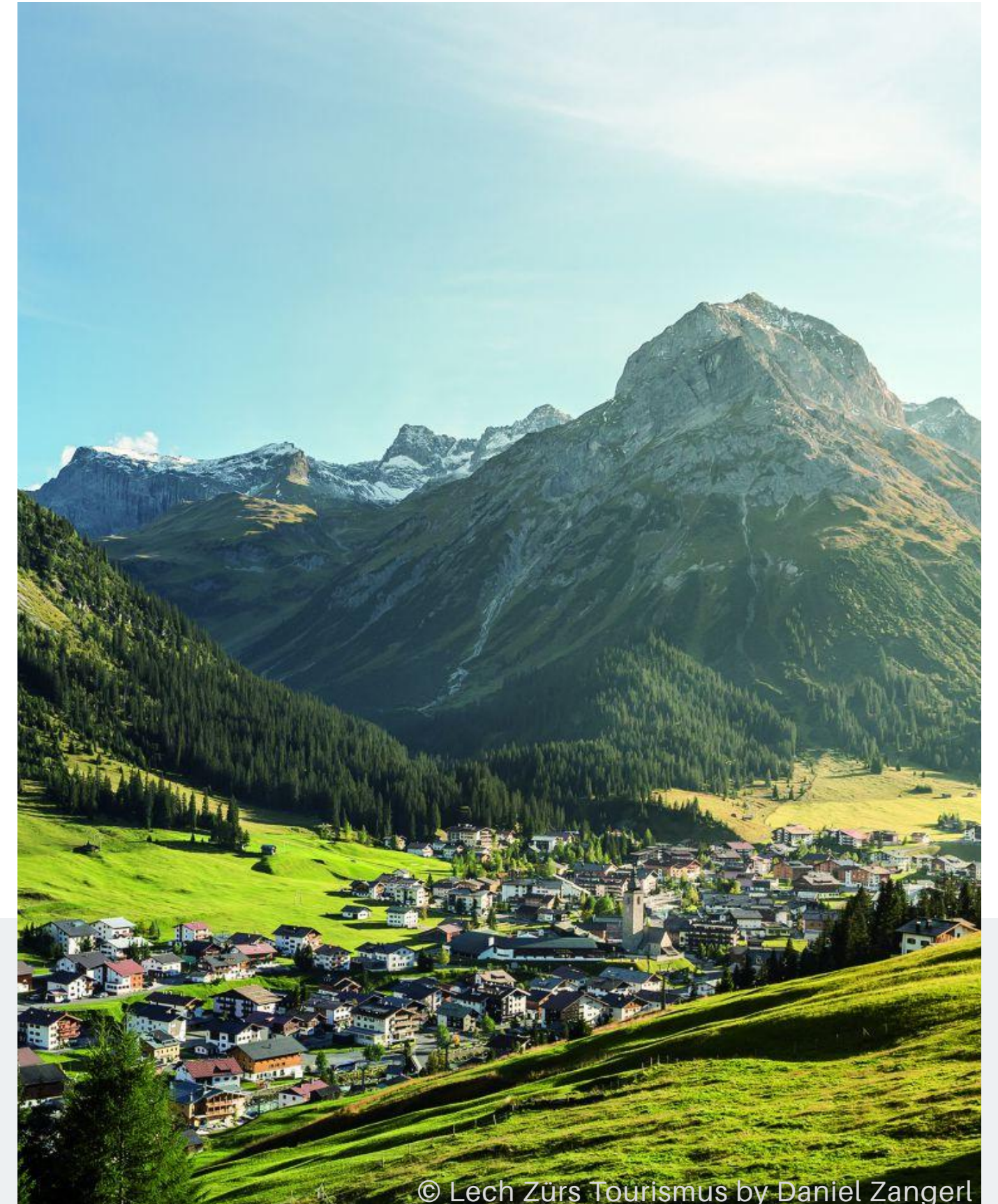
Wirtschaftliche Transformation

am Beispiel Arlberg

Projektgruppe:

Anna-Maria Martin, Antonia Fröhlich, Laura Baumgartner, Sabrina Bardelle

26. März 2026



Reallabor Arlberg

Wirtschaftliche Transformation

Wie müssen sich Geschäftsmodelle durch **Ganzjahrestourismus** ergänzen oder anpassen, um den Lebensraum attraktiv zu halten und somit eine **Perspektive** für die Menschen vor Ort zu schaffen?

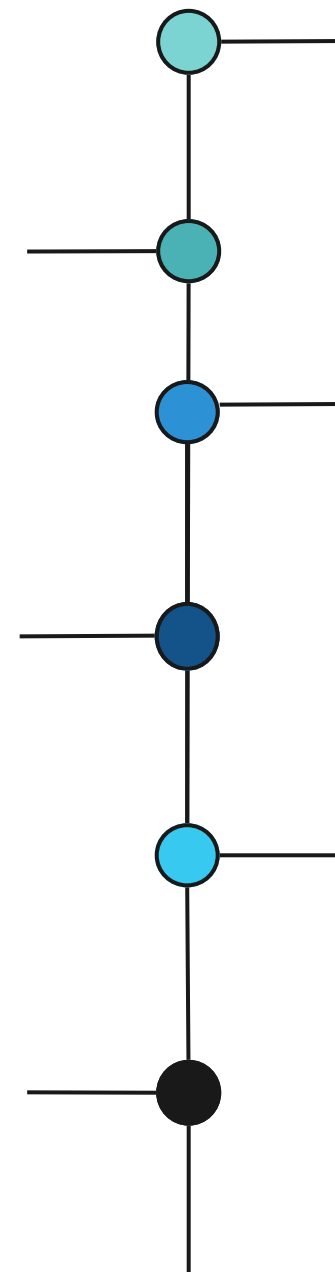


Arbeitsschritte und Prozess

Zeitraum der Befragung
22. Mai (Versand Newsletter) - 30. Juni 2025

Auswertung Befragung & Interview
30. Juni - 30. Juli 2025

Abgabe des Berichts
03. November 2025



Fragebogen und Interviewleitfaden

5. Mai Abgabe - Korrekturschleife bis spätestens 20. Mai 2025

Interview: Hotel Goldener Berg

26. Juni 2025

Workshop in Lech

31. Juli 2025

Partizipatives Format, erste Vorstellung von Ergebnissen der Befragungen



Ergebnisse

Handlungsempfehlungen und Fazit

Zentrale Erkenntnisse

- Ganzheitlicher Ansatz: Wirtschaft & Soziales & Ökologie
- Bevölkerungseinbindung = Akzeptanz & dauerhafte Veränderung
- Wandel-Bewusstsein vorhanden (v. a. junge & engagierte Betriebe)
- Umsetzung begrenzt: Wintererfolg mindert Veränderungsdruck

Handlungsfelder

- Sommer & saisonunabhängige Angebote ausbauen
- Gemeinsame, nachhaltige Entwicklungsziele
- Lebensqualität der Einheimischen verbessern:
 - Leistbarer Wohnraum, Gute Infrastruktur, Soziale Teilhabe
- Weiterentwicklung: Folge- & Pilotprojekte (Betriebe, Wohnraum-Modelle), Einbindung junger Menschen z. B. Junge Liste, Vergleich mit anderen alpinen Regionen → Erfolgsfaktoren ableiten

→ **Lech Zürs kann als Modellregion dienen, die Transformation, Lebensqualität und wirtschaftliche Stabilität vereint**

→ **Lokale Verantwortungsübernahme und Partizipation wichtig**

Reflexion

Kooperation mit der DMO

- Zusammenarbeit auf Augenhöhe, hohes Interesse
- Sehr starke Unterstützung: Infos, Logistik, Workshop-Teilnahme

Wirkung & Ziele

- Reallabor wirksam: aktiviert lokale Akteur:innen & Vernetzung
- Teilweise erreicht: Wissenschaft ↔ Praxis-Verbindung
- Defizite: keine nachhaltige Umsetzung von Ganzjahrestourismus, fehlende institutionelle & langfristige Verankerung

Team & Learnings

- Klare Rollenverteilung im Team war zentral
- Termine/Koordination komplex & teils verzögert
→ dynamische Anpassung nötig
- Kern-Learning: nachhaltiger Wandel braucht
Haltungsänderung, gemeinsamen Willen & lokale
Verantwortung zur eigenständigen Weiterführung



© Lech Zürs Tourismus by Daniel Zangerl

Digitale Transformation

am Beispiel Großes Walsertal

Projektgruppe:

Alina Eisenbeis, Kristina Korcakov

26. März 2026



© Alpenregion Bludenz Tourismus

Reallabor Großes Walsertal

Digitale Transformation

Wie verändert die digitale Transformation das
Zusammenspiel zwischen Natur und Technologie
im Hinblick auf **Erlebnisse der Zukunft?**



Arbeitsschritte und Prozess

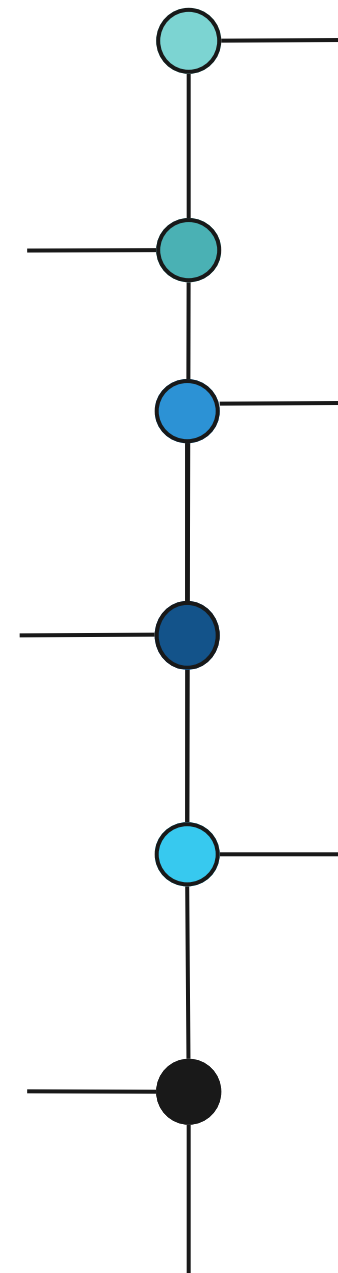
**Anpassungen der Forschungsfrage
und des Forschungsrahmens**

April - Mai 2025

**Interner Austausch "Mensch, Natur,
Technologie - Perspektiven auf den
Tourismus und das Erlebnis der Zukunft"**

25. August 2025

Abgabe des Berichts



**Thematische Vorbereitungsphase
& Forschungsfrage**

bis April 2025

**Vertiefte Auseinandersetzung mit Thema,
methodischem Vorgehen und Planung**

Mai - August 2025

**Öffentliche Diskussion
"Erlebnisfaktor NATUR: Haben wir die
Bodenhaftung verloren?"**

01. Dezember 2025



Ergebnisse

Handlungsempfehlungen und Fazit

Erster Workshop

- Naturerlebnisse als Ruhe- & Sinnesräume; echte statt designte Begegnungen
- Technologie unterstützt, wenn sie orientiert, informiert & nicht dominiert
- Spannungsfelder durch falsche Erwartungen, Überforderung, unrealistische Marketingbilder
- Kooperation als Schlüssel: Wissen teilen, Tools nutzen, Region gemeinsam gestalten

Zweiter Workshop

- Kontextsensibilität wird wichtiger, da Begriffe wie „Natur“ je nach sozialem Hintergrund unterschiedlich verstanden werden
- Technologie ahmt soziale Systeme nach, kann sie aber nicht ersetzen; Risiko von Einsamkeit & Vertrauensverlust
- Technologie eröffnet neuen Zugang zur Natur (z. B. E-Bikes) & demokratisiert Erlebnisse, erzeugt aber auch neue Belastungen

→ **Natur und Technologie nicht als Gegensätze denken - zukünftige Erlebnisse entstehen aus ihrem Zusammenspiel**

Reflexion

- Vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit
- Gegenseitige Unterstützung in Stressphasen
- Flexible Herangehensweise bei Herausforderungen
- Offenheit für neue Perspektiven
- Gestärkte methodische Fähigkeiten (Planung, Moderation, Koordination)
- Verbessertes Einschätzungsvermögen von Aufwand und Zeit
- Geschärftes Bewusstsein für Plan B als Notfallszenario
- Bedeutung von Kommunikation und Aufgabenverteilung als Grundlage einer guten Projektarbeit
- Wertvolle Ergebnisse für das Projekt



© Berghotel Madlener

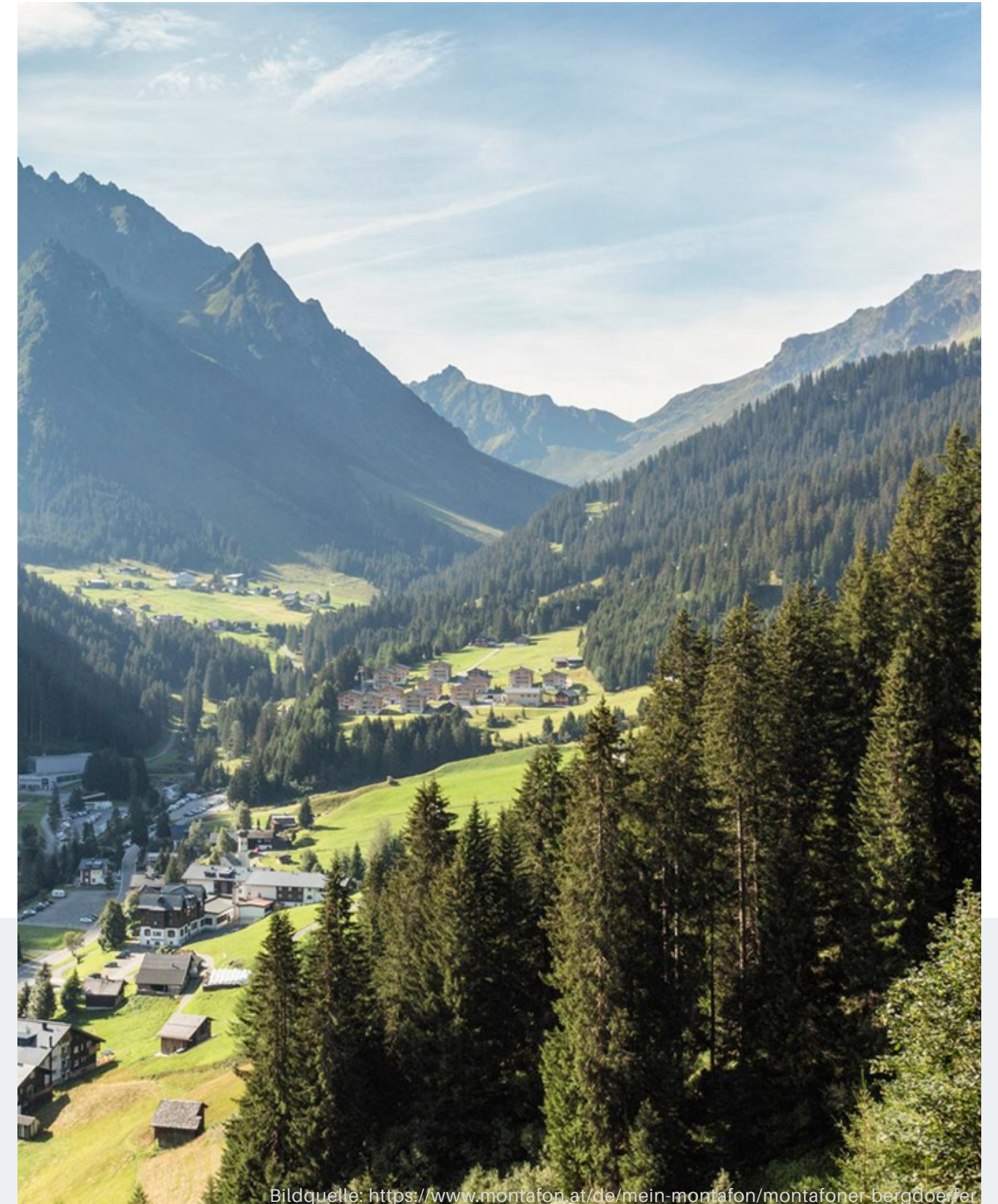
Nachhaltigkeitstransformation

am Beispiel Montafon

Projektgruppe:

Lara Lutzeier, Marie von Borstel, Melanie Langenwalter

26. März 2026



Reallabor Montafon

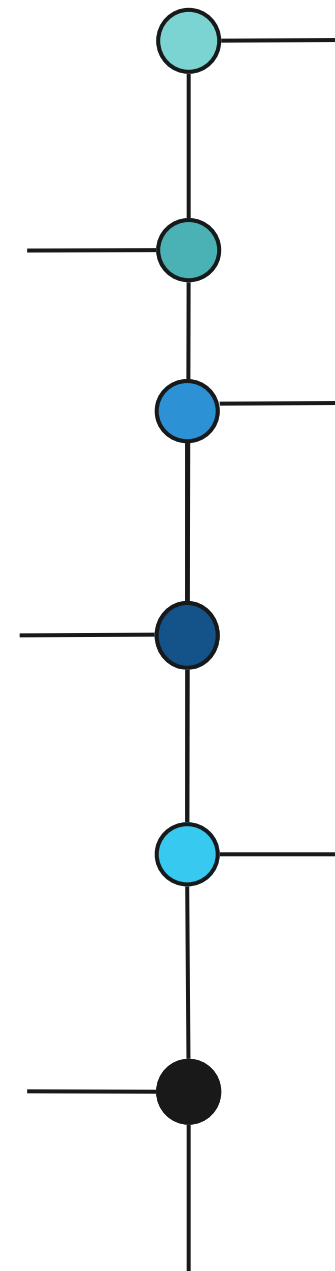
Nachhaltigkeitstransformation

Wie muss Nachhaltigkeitstransformation im Montafon gestaltet werden, um **zukünftig lebenswerte Begegnungsorte und -räume für junge Menschen** zu schaffen?



Arbeitsschritte und Prozess

- 1. Projektanpassung**
Nutzung des JAM für die zwei Workshops zur besseren Erreichbarkeit der Jugendlichen
Mai 2025
- 3. Projektanpassung**
Quantitative Umfrage mit Jugendlichen & ein Expert:innen-Workshop
Juli 2025
- Abgabe des Berichts**
03. November 2025



Entwicklung der Projektidee

Pop-up-Café in Leerstand mit zwei offenen Workshops für Jugendliche

März - Mai 2025

2. Projektanpassung

Ein Jugend- & ein Expert:innen-Workshop im JAM

Juni 2025

Projektumsetzung im Montafon

Umfrage (Fragebogen) & Expert:innen-Workshop (World Café, 8 Expert:innen)

21. - 25. Juli 2025

Ergebnisse

Handlungsempfehlungen und Fazit

Ergebnisse Umfrage: Stimmen der Jugend:

- Frei zugängliche, kostenlose Jugendräume (ohne Anpassungspflicht)
- Moderne Konzepte & preisgünstige Angebote
- Bedarf an öffentlichen & kostenlosen Sport- & Freizeitmöglichkeiten
- Ausbau des ÖPNV: dichtere Taktung & spätere Abfahrzeiten
- Wunsch nach Einbringung, wissen aber nicht um die Möglichkeiten

Ergebnisse Expert:innen-Workshop:

- Größte Herausforderung: Umsetzung in die Praxis & Mut für Neues aufgrund fehlendem Verständnis seitens Gemeinde in Bezug auf gute Räume & Bedürfnisse der Jugendlichen
- Förderung von Dialog & Austausch, um die Menschen mitzunehmen & zu zeigen, was geschieht
- Jugendlichen mehr Eigenverantwortlichkeit entgegenbringen
- Bestehende Netzwerke & Kooperationen gezielter nutzen
- Quartiersentwicklung & Kooperationen zwischen Jung & Alt als Ansatz zur Verknüpfung von Gemeinwohl

→ Es braucht "Kümmerer:innen" in einer Region!



Reflexion

- Gute Kommunikation & Zusammenarbeit auf allen Ebenen
- Klare Aufgabenverteilung notwendig (DMO & Studierende)
- Strukturiertes Zeitmanagement & klare Kommunikation
- Ortsbegehung vor Intervention sinnvoll & Einbezug lokaler Akteur:innen
 - Erster Eindruck & Situationsanalyse → Was beschäftigt die Menschen vor Ort?
 - Austausch mit lokalen Akteur:innen
- Zwischenziele setzen: kleine, sichtbare Erfolge erhöhen Motivation & Legitimität - sowohl während des Reallabors als auch darüber hinaus
- Erst mit der DMO über mögliche Themenschwerpunkte reden (anstatt vorher eine Transformationsart & damit das Thema festzulegen) → Zeitersparnis & bessere Mitnahme der DMOs
- Reallabor als iterativer Prozess und flexible Herangehensweise bei unvorhergesehenen Herausforderungen
- Transdisziplinäre Zusammenarbeit im Reallabor sorgte für vielfältige Perspektiven und wertvolle Lösungsansätze



Bildquelle: <https://www.silvretta-montafon.at/de/aktivitaeten/wandern/top-wanderungen/montafon-totale-hike>

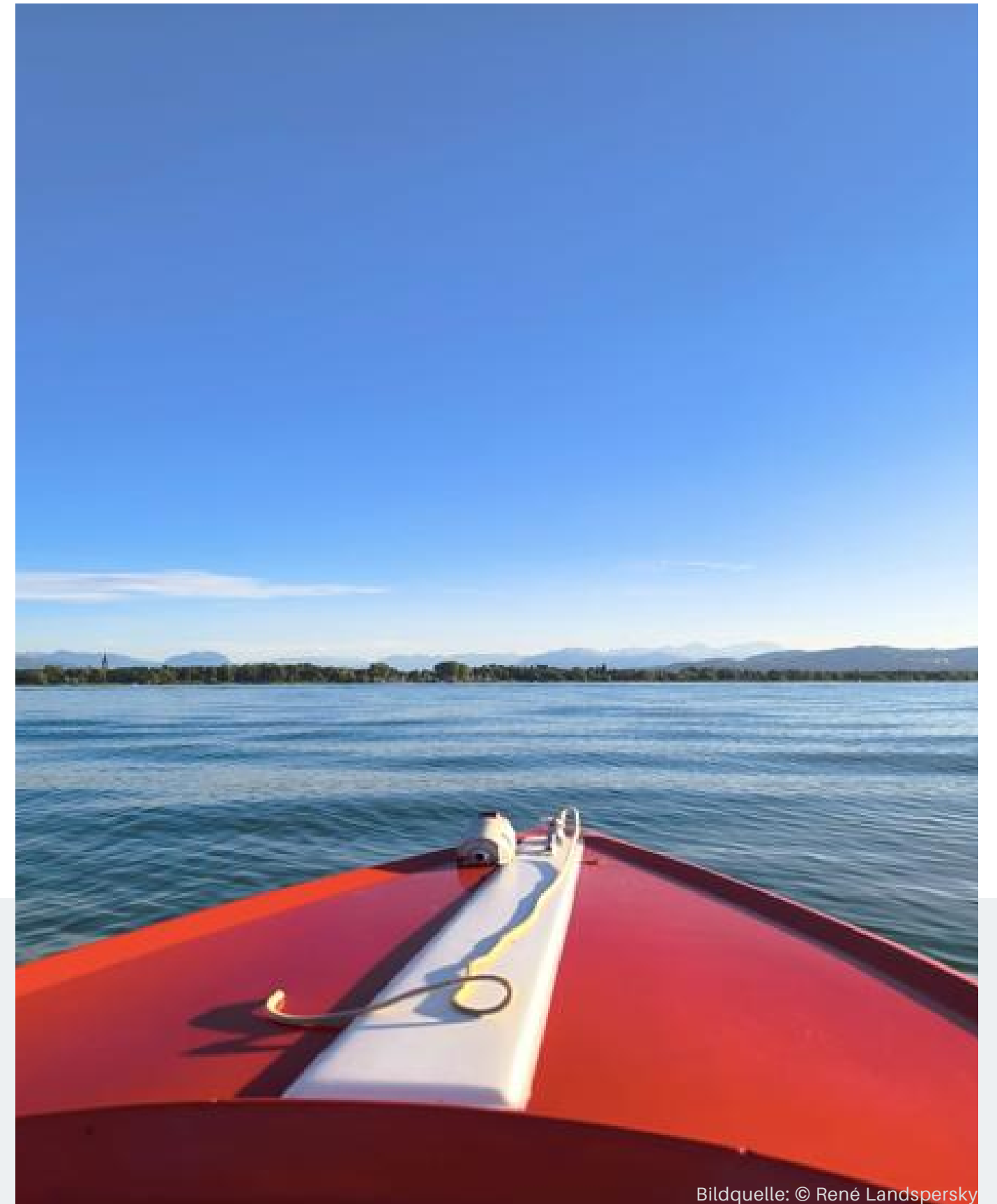
Mobilitätstransformation

am Beispiel Bodensee-Vorarlberg

Projektgruppe:

René Landpersky, Jonas Hohr

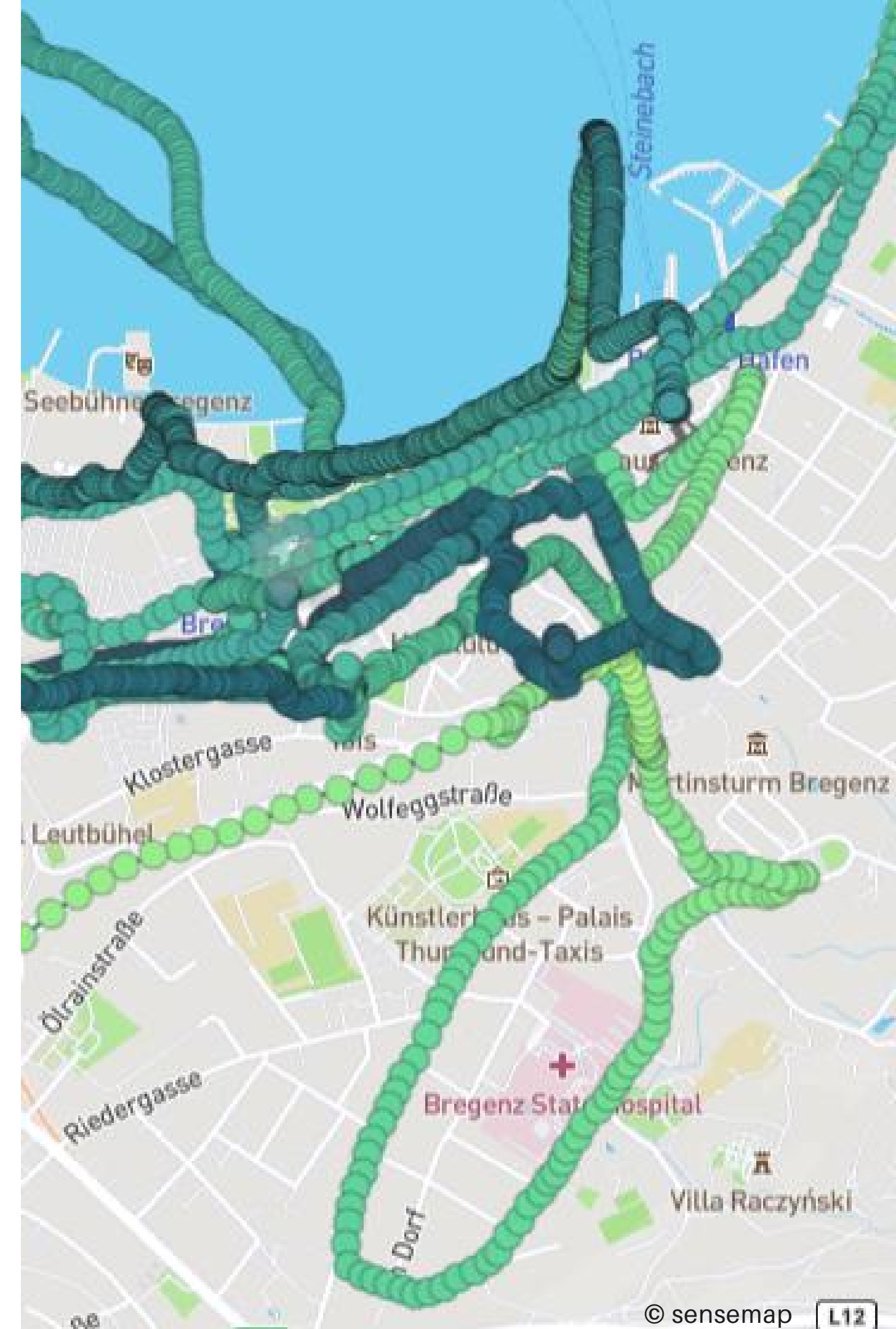
26. März 2026



Reallabor Bodensee-Vorarlberg

Mobilitätstransformation

In welchem Maße eignen sich **dynamische Hitzekarten** als integrative Werkzeuge der raumbezogenen Datenerhebung und Visualisierung, um **Orte klimatischer Belastungen zu identifizieren** und **Anpassungsstrategien** im Tourismusmanagement zu unterstützen?



Arbeitsschritte und Prozess

Ausarbeitung verschiedener Konzepte

März - Mai 2025



Meeting mit Gerold Ender

Temperaturkarten-Experte vom Umweltamt Bregenz
05. Mai 2025



Desktop Research & Networking zum Themenfeld

Mobilitätskultur, Climate Cultures, Sensortechnik

Mai - Juni 2025



Planung der Umsetzung

*Sensorik-Test, Backup-Lösungen, digitale Routenplanung,
Austausch mit Interessierten aus Bregenz & Umgebung*
Juni - Juli 2025



Projektumsetzung

*Temperatur-Messungen auf Routen, Dokumentation der
Intervention, Austausch mit Passant:innen*

17. - 19. Juli 2025



Auswertung der Messungen

*Ausschluss unrealistischer Peaks, Kartierung von Hot-Spots &
Cool-Spots, Analyse des Wärmeinseleffekts*
29. Juli 2025



Workshop @ data:room in Hard

Ergebnisdiskussion mit verschiedenen Stakeholdern der Region

19. Februar 2026





Ergebnisse

Handlungsempfehlungen und Fazit

- **Klimawandel bedeutet Strukturwandel - nicht Störung**
 - Klimawandel verändert eine Destination
 - Tourismus, Routinen & Geschäftsmodelle stehen unter Druck
 - Viele Destinationen behandeln Klimawandel noch als Ausnahme
- **Datenverfügbarkeit & fehlende Deutungskompetenz**
 - Viele Klimadaten vorhanden - aber schwer übersetzbar
 - Wie werden Daten entscheidungsrelevant?
 - Wie werden sie visuell & narrativ verständlich?
- **Warum dynamische Hitzekarten etablieren?**
 - Eignen sich sehr gut durch hohen Detailgrad
 - Attraktivität sichern
 - Gesundheit der Gäste schützen
 - Angebote zielgerichtet entwickeln
- **Zentrale Erkenntnisse aus dem Workshop**
 - Gesundheitliche Risiken & urbane Wärmeinseln
 - Daten haben Gewicht!
 - Finanzierung bleibt zentrale Herausforderung

Reflexion

- Kommunikation bleibt funktional, Verhältnisse unsichtbar
- Rollen und Verantwortung anfangs unklar
- DMO-Interessen prägen die Konzeptualisierungen des Reallabors- mehrmalige thematische Projektanpassung
- Fortbewegung wird noch zu sehr als Logistikproblem begriffen und nicht als Beziehungssystem
- Die Methode der Kartographie von Hitzeinseln stieß bei einigen Stakeholder auf großes Interesse
- Daten verlieren ihre Abstraktion, wenn Menschen selbst messen und interpretieren
- Regenerative Tourismusentwicklung muss sich mit Verhältnisse beschäftigen:
Wer definiert Themen? Wer profitiert? Wer trägt Risiken?
Ohne diese Klärung bleibt jede Transformation kosmetisch



© René Landpersky

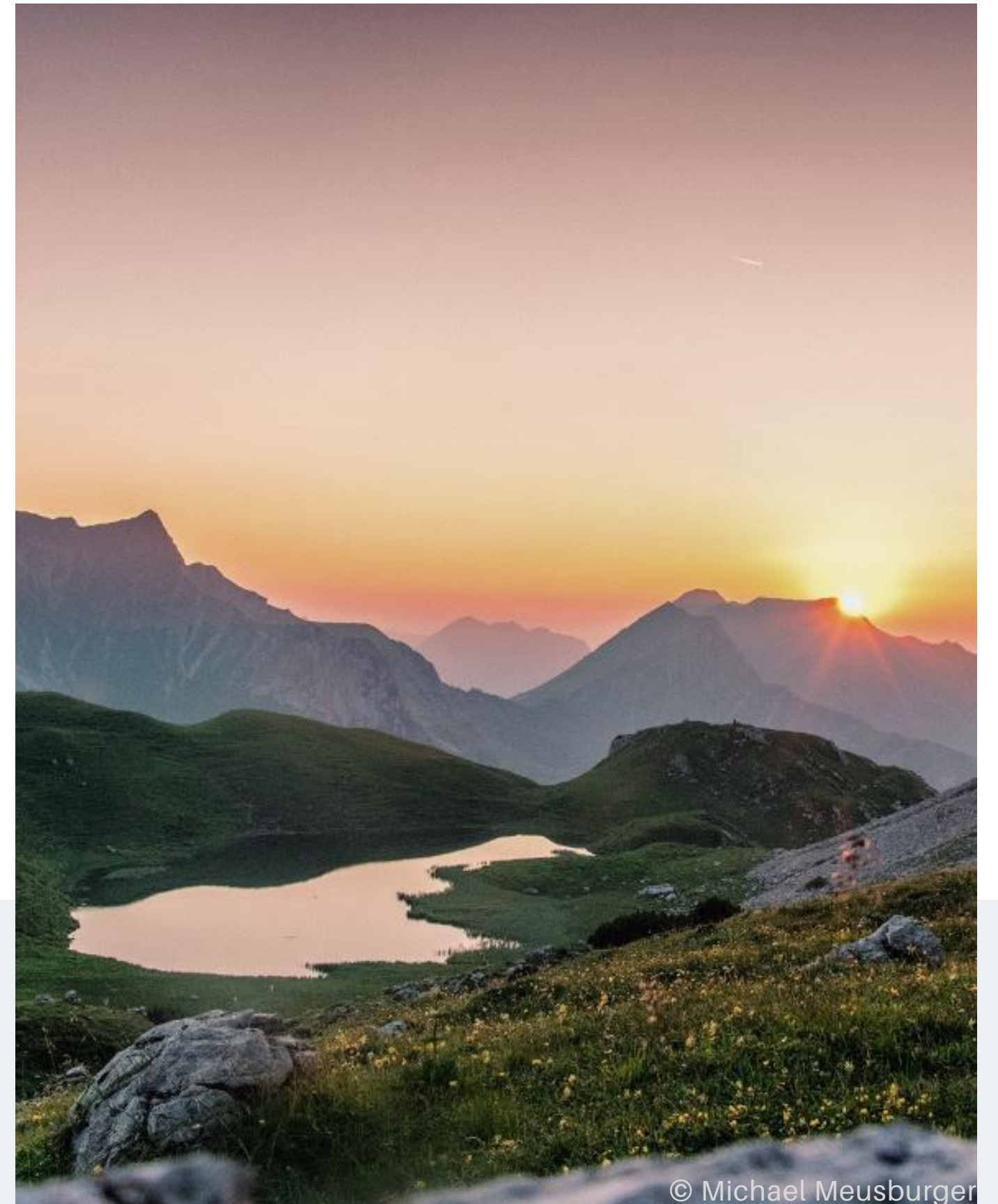
Demographische Transformation

am Beispiel Bregenzerwald

Projektgruppe:

Jessica Pirron, Niels Melville, Julia Vartmann, Anna Melter

26. März 2026



Reallabor Bregenzerwald

Demographische Transformation

Welchen **Tourismus** braucht der Bregenzerwald in
Zukunft, damit dieser auch von den
nachkommenden Generationen als zukunftsfähig
erachtet wird?



Arbeitsschritte und Prozess

**Online-Umfrage in den Bezauer
Wirtschaftsschulen**

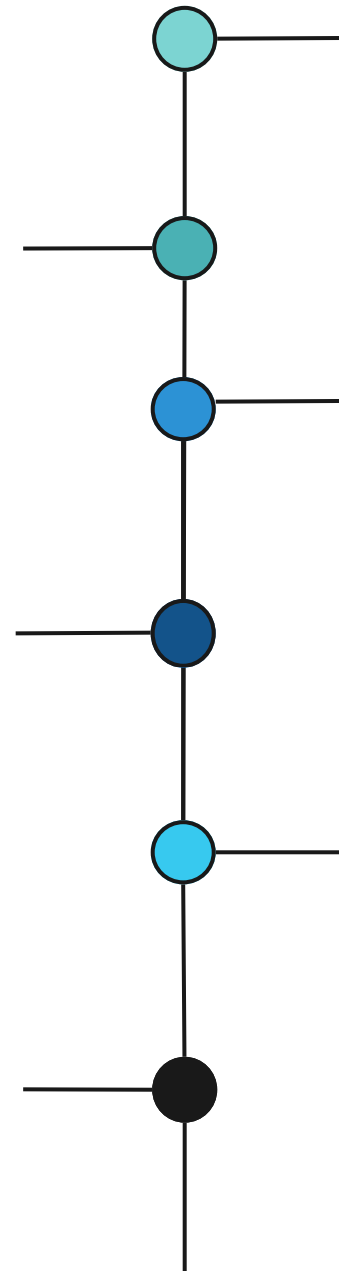
14. Mai 2025

**Workshop an den Bezauer
Wirtschaftsschulen**

11. Juni 2025

Abgabe des Berichts

03. November 2025



**Themenentwicklung, Abstimmung mit der
DMO & Bezauer Wirtschaftsschulen**

Februar - Mai 2025

**Auswertung der Umfrage &
Vorbereitung Workshop**

Mai - Juni 2025

**Auswertung des Workshops &
Ergebnisse an Schule übermittelt**

Juni 2025

Ergebnisse

Handlungsempfehlungen und Fazit

- Grundsätzlich **hohe Tourismusakzeptanz**
- **Erwartungen an die Zukunft:**
 - Nachhaltiger, respektvoller & sozial ausgewogener Tourismus
 - Fokus auf **längere Aufenthalte statt Massentourismus**
 - **Bessere Mobilität, Natur- & Kulturschutz, Angebote für Einheimische**
- **Wahrgenommene Chancen & Probleme:**
 - + Lebensqualität, Kultur, Gemeinschaft
 - Verkehrsbelastung, Umweltdruck, teurer Wohnraum
- Generation Z wünscht **qualitativen statt quantitativen Tourismus**

→ Zukunftsfähig ist der Bregenzerwald, wenn Tourismus, Lebensraum und Gemeinschaft als Einheit gedacht werden und ökologische Verantwortung, kulturelle Identität und soziale Teilhabe gleichermaßen berücksichtigt wird

Reflexion

- Unklare Zielsetzung & Abstimmung mit DMO und Schule
- DMO als Interessenvertreterin und unser wissenschaftlicher Forschungsauftrag
- Verzögerungen im Projekt (Auswertung der Ergebnisse & Erarbeitung des Workshops) durch späte Terminabstimmung
- **Online-Umfrage:** geringere Teilnahme als erwartet → eingeschränkte Repräsentativität
- **Workshop:** Schüler:innen haben gut mitgearbeitet; wertvolle qualitative Vertiefung, trotz kleinerer Gruppe
- Kombination aus **quantitativ & qualitativ** → differenzierte Einsichten
- **Limitationen:** Schulkontext, selektive Zielgruppe reduzieren Generalisierbarkeit
- **Empfehlung zukünftige Forschung:** Ausweitung auf breitere Zielgruppe der Generation Z (Altersgruppen & Bildungskontext)



©Johannes Fink

Ausblick aller Reallabore

Handlungsempfehlungen für weitere Entwicklung

Zentrale Erkenntnis:

→ Partizipation und lokale Verantwortungsübernahme in jeglicher Form als wichtigstes Instrument zur aktiven Gestaltung aller Prozesse und Einbindung der Bevölkerung

- Tourismusqualität statt Wachstum in den Fokus rücken: Nachhaltiger, sozial verträglicher & lebensraumorientierter Wandel
- Kooperation, Verantwortlichkeiten & Governance stärken
- Klimawandel als Strukturwandel verstehen
- Lebensqualität als zentralen Punkt betrachten: Mobilität, Wohnraum, soziale Teilhabe, Räume & Zukünfte für alle unter besonderer Berücksichtigung von jungen Menschen entwickeln
- Ganzheitliche Entwicklungsstrategie schaffen: Wirtschaft, Soziales & Ökologie verbinden
- Klare Definition dessen, was alle Beteiligten erreichen möchten & können



(c) Robert Bohnke - Damüls Faschina Tourismus

Ausblick aller Reallabore

Mögliche Ansatzpunkte

- Unterstützung sichern, um Motivation aufrecht zu erhalten
- Wichtigkeit der Themen betonen & transparente Kommunikation praktizieren
- laufende Prozesse & lokale Verantwortung inkl. Verstetigung fördern
- Austausch & Netzwerke schaffen
- Kooperationen entwickeln & klare Verantwortlichkeiten benennen
- Prozessbeteiligung verschiedener Akteur:innen aktiv gestalten & unterstützen
- Eigenverantwortung ermöglichen
- Entwicklung gemeinsamer Ziele & Werte



(c) Stefan Kothner - Montafon Tourismus GmbH, bewusstmontafon

SWOT-Analyse des Reallabor-Ansatzes in Bezug auf unsere Reallabore

Stärken

- Lernraum für Wissenschaft & Praxis: Reallabore fördern transformative Kompetenzen
- Methodenmix
- Aktivierung lokaler Akteur:innen ist wirksam für Vernetzung und Sensibilisierung
- Transdisziplinarität inkl. partizipativer Elemente

- Ausweitung auf breitere Zielgruppen
- stärkere lokale Verankerung: Vertrauensbildung, institutionelle Einbettung, kontinuierliche Prozesspflege mit klaren Rollen und geteilter Verantwortung
- Relevanz für regenerative Tourismusedwicklung
- niedrigschwellige Interventionen: Kleine, sichtbare Erfolge erhöhen Legitimität und Motivation

Chancen

Schwächen

- unklare Zieldefinition und Rollenverteilung
- Kommunikationshürden
- begrenzte Repräsentativität: Kleine und selektive Stichprobe
- Zeitdruck & Verzögerungen
- fehlende langfristige Orientierung und institutionelle Verankerung

- möglicher Vertrauensverlust durch Mangel an Kontinuität
- nicht ausbalancierte Machtverhältnisse: Wissenshierarchien und ungeklärte Interessen
- Transformation bleibt oberflächlich
- Zeitliche Einschränkungen: Projektlogistik verhindert Tiefe
- weiterhin bestehende Kommunikationsschwierigkeiten

Risiken



Vernetzung der Reallabore

Methodisch:

- **Validierung der Reallabor-Definition:**
 - Durchführung des Reallabors als Live-Experiment innerhalb eines begrenzten Zeitrahmens mit Fokus auf innovativen Ansätzen
 - Transdisziplinarität gewährleistet: Zusammenarbeit von Wissenschaft, Praxis, Bevölkerung & DMO
- **Gewährleistung verschiedener Perspektiven** durch Kombination unterschiedlicher Forschungsmethoden & Einbindung unterschiedlicher Akteur:innen
- **Reallabor als iterativer Prozess:** flexible & laufende Anpassungen notwendig
- **Reallabor als Impulsgeber:** Aktivierung bestehender Prozesse oder Etablierung neuer Prozesse → jedoch klare Rollenverteilung notwendig

→ Das Reallabor hat transformative Lernräume eröffnet – muss jedoch weitergeführt, vertieft und institutionell verankert werden



Vernetzung der Reallabore

Inhaltlich:

Forschungsfrage:

„Lässt sich Tourismus (mit Hilfe von Reallaboren) neu gestalten?“

- **Schwerpunktthemen:** Technologie, junge Generation, Ressourcen & Klimawandel
- Frage der lokalen Verantwortung, Governance & Kooperation
- Trotz unterschiedlicher regionaler Themen auch gemeinsame Herausforderungen
- Isolierte Ansätze greifen zu kurz → Synergien entstehen, wenn Regionen Wissen teilen

→ Verknüpfung als zentraler Punkt, um Wissen und Erkenntnisse zu teilen und zu verstetigen

Reallabore der Transformation in Vorarlberg

Vielen Dank!

Feedback oder Fragen?



KATHOLISCHE UNIVERSITÄT
EICHSTÄTT-INGOLSTADT



STS School of Transformation
and Sustainability

**VOR
ARL
BERG**



(c) Popp Hackner - Vörarlberg Tourismus